

Dokumentation zum fünften ThINKA-Erfahrungsaustausch in Gera

Autoren:

Jacqueline Lange, Martin Langbein & Andreas Mehlich

Sondershausen und Jena, Oktober 2015

Gera/Jena/Sondershausen. Bereits zum fünften Mal fand, am 21. Oktober 2015, ein Erfahrungsaustausch des ThINKA-Gesamtvorhabens statt. Zu Gast waren wir dieses Mal in Gera. Alle ThINKA-Vorhaben sowie Denis Heymann als Vertreter des Thüringer Ministeriums für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie (TMASGFF) nahmen an der ganztägigen Veranstaltung teil. In der Runde konnten zudem erstmals die beiden neuen ThINKA-Plus Projekte aus Eisenberg und Gera-Liebschwitz begrüßt werden, die ab 1. Oktober 2015 ein Projekt umsetzen werden.

Nach der Begrüßung aller Anwesenden durch Andreas Mehlich, Vorstand ThASG e.V., erfolgte ein schneller Übergang zur Tagesordnung, die sich in folgende Punkte gliederte:

1. ThINKA Plus: Ansatz und Vorstellung des Konzeptes am Standort Gera-Liebschwitz
2. Darstellung der Projektumsetzung aller Projekte
3. Informationen aus dem Ministerium
4. Thementische (2 x 20 min)
5. Hinweise der Koordinierungsstelle – Fundraising & Monitoring
6. Diskussion offener Punkte und kritischer Projektaspekte

ThINKA Plus: Ansatz und Vorstellung des Konzeptes am Standort Gera-Liebschwitz

Roswitha Schmeller, Geschäftsführerin der OTEGAU GmbH, begrüßte die Anwesenden und stellte kurz den Träger als auch das Konzept des ThINKA Plus-Vorhabens in Gera-Liebschwitz vor.

Die OTEGAU GmbH ist ein anerkannter Träger der freien Jugendhilfe und der Tätigkeitsschwerpunkt liegt vor allem in der beruflichen Bildung sowie in der sozialen und beruflichen Integration von benachteiligten Zielgruppen.

Das ThINKA Plus-Vorhaben in Gera-Liebschwitz startete zum 1. Oktober 2015. Frau Schmeller informierte die Anwesenden ausführlich über die aktuelle Situation im Ortsteil Liebschwitz und stellte heraus, mit welchen Herausforderungen das Projekt zukünftig umzugehen hat: Liebschwitz ist u.a. gekennzeichnet durch eine prekäre Infrastruktur. Durch das Schließen von öffentlichen Einrichtungen, wie Schulen, Lebensmittelgeschäften, der Sparkasse sowie Sport- und Gaststätten, fehlt eine umfassende Versorgung im Ortsteil. In einem ehemaligen Internat wird eine Erstaufnahmeeinrichtung entstehen, die bis zu 500 Flüchtlinge aufnehmen soll. Anhand von Zeitungsartikeln stellte Frau Schmeller die Verunsicherung der Bevölkerung und den somit wachsenden Unmut dar. Trotz der schwierigen Situation in Gera Liebschwitz hat sich der Träger für die Ausschreibung im Rahmen des ThINKA Plus-Vorhabens beworben und wird das Projekt zukünftig umsetzen. Ziele des Vorhabens sind: Einrichten einer Begegnungsstätte als Anlaufstelle für Einheimische als auch Zugewanderte, Einbinden vorhandener Netzwerkpartner, wie den Ortsteilrat, die Feuerwehr und Sportvereine, Vernetzung vorhandener Einrichtungen sowie die Beteiligung der Netzwerkpartner bei der Durchführung von niedrigschwelligen Angeboten in der Begegnungsstätte.



Darstellung der Projektumsetzung

Im Anschluss an die Vorstellung des ThINKA Plus-Projektes in Gera-Liebschwitz erhielt auch das zweite ThINKA Plus-Vorhaben am Standort in Eisenberg die Möglichkeit, ihren Ansatz des Projektes darzustellen. Die Vorstellung erfolgte durch die Projektmitarbeiterinnen: Träger des Vorhabens in Eisenberg ist der Bildungsträger BLITZ e.V., welcher als Träger der freien Jugendhilfe bereits seit mehreren Jahren mit spezifischen Ansätzen zur interkulturellen Arbeit tätig ist. Der Projektansatz zielt auf die Lebenssituation von geflüchteten Menschen, die in Eisenberg und in der Landeserstaufnahmestelle leben. Ziel ist es, eine Kontaktstelle für Einheimische und Geflüchtete als Netzwerkpartner am Standort aufzubauen. Momentan wird nach geeigneten Räumlichkeiten für die Anlaufstelle gesucht.

Im Anschluss erläuterten alle elf ThINKA-Projekte ihren aktuellen Stand zur Projektumsetzung. Im Vorfeld des Erfahrungsaustausches stellte die Koordinierungsstelle einheitliche Präsentationsfolien zu den Themen Einzelfall-, Netzwerk- und Sozialraumarbeit sowie einen Rückblick auf die Entwicklungsziele zur Verfügung, die die Vorhaben entsprechend ergänzten und präsentierten. Nähere Informationen in Form der Präsentationen der einzelnen Projekte finden Sie unter <http://www.inka-thueringen.de/wordpress/2015/11/03/5-erfahrungsaustausch-aller-thinka-projekte-in-gera/>



Informationen aus dem TMASGFF

Denis Heymann bedankte sich bei den Projekten für die in den letzten Wochen zugegangenen Informationen zur Flüchtlingsarbeit in den einzelnen ThINKA-Gebieten. Zusätzlich bat er um Stimmungsbilder aus den ThINKA-Standorten, die der Koordinierungsstelle zugearbeitet werden sollen.

Herr Heymann wies noch einmal darauf hin, dass die aktuellen ESF-Publizitätsvorschriften strikt einzuhalten und anzuwenden sind. Die ESF-Logos müssen sowohl auf allen Print- als Onlinemedien jederzeit sichtbar sein.

Des Weiteren informierte er über den aktuellen Stand zur Umsetzung der in der Armutspräventionsrichtlinie unter dem Fördergegenstand 2.1 benannten Projekte, den sogenannten Planungskoordinatoren. Diese sollen in möglichst allen Landkreisen und kreisfreien Städten eingesetzt werden. Ziel dabei ist die „Unterstützung der kommunalen Gebietskörperschaften bei der lokalen Entwicklung und qualifizierten Umsetzung von Handlungsstrategien zur sozialen Integration von durch Ausgrenzung bedrohten Bevölkerungsgruppen und zur Bekämpfung individueller Armut insbesondere durch eine bedarfsgerechte Planung der Sozial- und Bildungsinfrastruktur.“ Zwei Projekte sind dazu bereits zum 1. September in Gera und Weimar gestartet, weitere werden zum 1. November bzw. ab 2016 folgen.

Um auf die Arbeit der ThINKA-Projekte auch politisch aufmerksam zu machen, gab Herr Heymann den Hinweis, sowohl Kommunalpolitiker als auch Landtagsabgeordnete zu Veranstaltungen einzuladen, um diese über die Projektaktivitäten zu informieren.



Thementische

Im Vorfeld des Erfahrungsaustausches hatte die Koordinierungsstelle mögliche Themen bei den einzelnen Projekten abgefragt. Es kristallisierten sich drei Themenschwerpunkte aus der Befragung heraus:

1. Netzwerk, Ehrenamt, Flüchtlinge
2. Steuerungsgruppe
3. Projekte und Veranstaltungen.

Des Weiteren wurde den Projekten die Möglichkeit gegeben, weitere Themen zu benennen. Anhand der Rückmeldungen wurden zwei Thementische durchgeführt:

1. Netzwerk, Ehrenamt und Flüchtlinge, der von Andreas Mehlich und Jacqueline Lange geleitet und
2. Projekte und Veranstaltungen, der von Martin Langbein moderiert wurde.

Jeder Teilnehmer hatte die Möglichkeit an beiden Thementischen teilzuhaben. Zusammengefasst lassen sich folgende Ideen und Hinweise darstellen:

Thementisch „Netzwerk, Ehrenamt, Flüchtlinge“:

- ThINKA übernimmt in einzelnen Regionen die Koordination der Ehrenamtlichen, z. B. Kleiderspende für Flüchtlinge in enger Abstimmung mit Mitarbeitern der Erstaufnahmeeinrichtung (EAE)
- Teilnahme an Runden Tischen (Asyl)
- ThINKA ist im Netzwerkwerk Migration vertreten → Hier erfolgte der Hinweis, dass im Netzwerk inhaltliche Rahmenbedingungen vorgegeben werden, zu intensiveren Abstimmung erfolgen Treffen einzelner AG's.
- Bei der Unterstützung innerhalb der Flüchtlingsarbeit sind z. T. Konkurrenzgedanken zu verzeichnen (Professionelle vs. Ehrenamtliche)
- Kleinere Netzwerkwerke, z. B. innerhalb einer Stadt, funktionieren gut → Zusammenarbeit auf Augenhöhe
- Es gibt viele Netzwerke, die die Arbeit mit Flüchtlingen unterstützen und Angebote, wie z. B. Sprachkurse durch Ehrenamtliche organisieren und durchführen, jedoch findet oft keine gemeinsame Koordination statt. Es fehlen Strukturen und überregionale Ansprechpartner. Die Zusammenarbeit muss weiter „wachsen“.

- Zudem wurde der Hinweis gegeben, dass Ehrenamtliche auch unterstützt und nicht „ausgepowert“ werden dürfen. Eine Würdigung des Ehrenamtes sollte erfolgen.
- Zukünftig müssen Aufgabenbereiche besser abgesteckt werden, um klare Grenzen in der Zusammenarbeit ziehen zu können (Schnittstellen vs. Grenzen).
- Kritisch angemerkt wurde, wie Begegnungen zwischen der einheimischen Bevölkerung und den Flüchtlingen („Willkommenskultur“) organisiert werden: Hier gab es den Hinweis, dass zukünftig vorher gut überlegt werden sollte, für wen und mit welchem Ziel die Begegnungen stattfinden sollen.

Thematisch „Projekte und Veranstaltungen“:

- Wie gestaltet sich Bewohneraktivierung in Bezug auf Flüchtlinge? → Informationen wider Vorurteilen sollte das Credo sein
- Veranstaltung in bekannten „Räumen“ schaffen Vertrauen, sind aber oftmals kostenintensiv
 - Die Finanzierung, z. B. durch Bundesprogramm „Demokratie leben“ ist möglich
- Veranstaltungen sollten nach Bürgerwünschen organisiert werden → Bürgerideen sind aufzugreifen, wenn die Veranstaltung erfolgreich sein will
- Handwerkliche Kurse/Projekte können dienen, um die Zielgruppen zu aktivieren
- Feste als Medium zur Stadt/Verwaltung können positiv wirken
- Integration von Politik ins Tagesgeschäft muss „feinfühlig sein“ → alle demokratischen Parteien sollten themenzentriert angesprochen werden
- Medium Stadtteilzeitung, Mieterzeitung erweist sich als gut
- Regelmäßigkeit als Erfolgsgarant bei Veranstaltungen
- Strategische Planung ist sehr wichtig
- Symbolische Finanzbeteiligung der Teilnehmer schafft Verbindlichkeit in der Teilnahme bei Kursen und längerfristigen Angeboten
- BAMF-Mittel und „Soziale Stadt“-Gelder
 - Je größer die Veranstaltung, desto eher sollte ThINKA als Mitgestalter denn als Eigenanbieter fungieren
- „Sportolympiade“ als Stadtteilprojekt kann zukünftig eine Idee sein

- Generationsübergreifende Projekte „gehen unter“ → hier muss wieder mehr getan werden

Hinweis der Koordinierungsstelle: Fundraising und Monitoring

Andreas Mehlich berichtete über ein geplantes Weiterbildungsangebot zum Thema Fundraising, welches ab 2016 durchgeführt werden soll. Dazu erläuterte er kurz die Rahmenbedingungen und den Inhalt der Veranstaltung. Zudem konnten sich mögliche Interessenten in eine Liste eintragen, um weitere Auskünfte zu erfahren. Nähere Informationen können Sie der Präsentation der Koordinierungsstelle (siehe <http://www.inka-thueringen.de/wordpress/2015/11/03/5-erfahrungsaustausch-aller-thinka-projekte-in-gera/>) entnehmen.

Martin Langbein informierte über die Fertigstellung des Monitoringberichtes. In diesem Dokument werden Zusammenhänge und Wirkungen der Projektarbeit von acht Vorhaben der ersten Förderphase des Programmes ThINKA näher erläutert und dargestellt. Im Anschluss daran wurden die Monitoringberichte ausgegeben.



Diskussion offener Punkte und kritischer Projektaspekte

Zum Abschluss der Veranstaltung konnten noch offen gebliebene Fragen oder Probleme diskutiert werden: Da der Erfahrungsaustausch immer eine Vielzahl an Informationen bietet, schlugen die Projekte vor, dass zum nächsten Treffen nur ein Thema intensiver diskutiert werden sollte, um mehr miteinander ins Gespräch zu kommen und mögliche Ideen für die weitere Projektumsetzung zu erhalten. Es wurde der Vorschlag gemacht, dass die Vorhaben aktuelle und bedeutende Themen der Koordinierungsstelle zuarbeiten. Diese Themen werden gesammelt, gesichtet und aufbereitet und beim nächsten Treffen gemeinsam erörtert.

Des Weiteren wurde noch einmal die Frage in die Runde gestellt, wie man mit Langzeitklienten innerhalb von ThINKA umgehen sollte und wann eine Betreuung sinnvoller wäre. Es konnte jedoch nicht einheitlich geklärt werden, wo hierbei die Grenzen zu ziehen sind und wie lange eine Aktivierung von Hilfebedürftigen erfolgen sollte. Mit diesen Fragen werden sich die Vertreter der Koordinierungsstelle sowie Denis Heymann noch einmal näher auseinandersetzen und die Vorhaben entsprechend informieren. Auch gab es den Vorschlag, zum Thema Arbeit mit Flüchtlingen, eine Übersicht von Beratungsstellen sowie Netzwerken und wer für welche Belange der geeignete Ansprechpartner ist zu erstellen. Diese Übersicht wird zeitnah auf die Webseite gestellt.

Zum Abschluss informierte Andreas Mehlich, dass der nächste ThINKA Erfahrungsaustausch am **6. April 2016 in Sonneberg** stattfinden wird.